

Ehrengabe des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde 2021

Für herausragende Leistungen im Sinne der Vereinssatzung wurden im Jahr 2021 zwei verdienstvolle Mitglieder des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde mit der im Jahr 2019 gestifteten Ehrengabe ausgezeichnet:

Edgar Rademacher, Hüpstedt

und

Franz Konradi, Uder



Josef Keppler

Laudatio zur Verleihung der Ehrengabe an Edgar Rademacher

Der 80. Geburtstag am 11. Februar 2021 war für den Vorstand des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde ein würdiger Anlass, ihrem Gründungsmitglied Edgar Rademacher als treuem, zuverlässigem Mitstreiter nicht nur zu gratulieren, sondern ihn mit der Verleihung der Ehrengabe des Vereins auf besondere Weise zu ehren und seine Verdienste zu würdigen, welche er sich in einem Vierteljahrhundert der Vereinsgeschichte erwarb.

Der Urkundentext, unterzeichnet vom Vorsitzenden des VEH, Peter Anhalt, und dessen Stellvertreter Josef Keppler, lautet: „Mit der Ehrengabe wird Edgar Rademacher für sein langjähriges, verdienstvolles Wirken im Verein für Eichsfeldische Heimatkunde ausgezeichnet.

Als Gründungsmitglied, stellvertretender Vorsitzender, Redaktionsmitglied des Eichsfeld-Jahrbuches und Arbeitsgruppenleiter trug er in vielfältiger Weise erfolgreich zur Förderung der Heimatkunde und Heimatforschung im Eichsfeld bei.

Seine umfangreichen heimatgeschichtlichen Publikationen sind für wissenschaftlich Forschende ein zuverlässiges Fundament.

Wir sagen herzlich Dank!“

Als einer der stellvertretenden Vorsitzenden war Edgar Rademacher von 1995 bis 2010 insbesondere als zuverlässiger Vertreter und Ansprechpartner für die Eichsfelder im Unstrut-Hainich-Kreis tätig. Von 1993 bis 2011 gehörte er der Redaktion



Foto: Josef Keppler.

des Eichsfeld-Jahrbuches an, in dem er auch als Autor wirkte und fundamentierte Beiträge veröffentlichte. Ab 1995 leitete er den Arbeitskreis „Allgemeines Brauchtum“ und gehörte seit dieser Zeit auch zu den aktivsten und zugleich kritischen Mitgliedern des Arbeitskreises „Heimatgeschichte“, welcher sich über Jahre vorrangig mit einer umfangreichen Materialsammlung für ein „Eichsfeld-Lexikon“ befasste.

Als Edgar Rademachers bedeutendstes Werk darf sein Geschichts- und Heimatbuch „Hüpstedt Heimat und Historie“ gewertet werden, das 1999 mit einem Umfang von 304 Seiten erschien.

Die Orts- und die Heimatgeschichte lagen dem Dipl.-Ing. Rademacher bereits zuvor während seiner 22-jährigen Tätigkeit im Zementwerk Deuna und auch anschließend als redaktionellem Mitarbeiter des „Eichsfelder Tageblatts“ in Mühlhausen 1991/92 sehr am Herzen.

Für die „Eichsfelder Heimathefte“ verfasste er bis 1990 40 Beiträge zur Eichsfeldgeschichte und schrieb hernach für die „Eichsfelder Heimatzeitschrift“ nebst deren Vorgängern fast 200 größere oder kleinere Artikel, durch welche insbesondere sein Heimatort Hüpstedt und die im unmittelbaren Umfeld und im Mühlhäuser Bereich liegenden Eichsfelddörfer, aber auch weitere Eichsfeldorte beachtlichen Nutzen hinsichtlich diverser Details zu ihrer Ortsgeschichte zogen.

Die Aufgabe, die Leser der „Eichsfelder Heimatschrift“ in konzentrierter Form monatlich über die wichtigsten Ereignisse im Ober- und Untereichsfeld in den „Berichten“ zu informieren, erfüllte er als Mitredakteur ab 2001 18 Jahre lang Monat für Monat mit bewundernswerter Exaktheit und Geduld. Um alle eichsfeldischen Ereignisse, die vielleicht für eine spätere Gesamtchronik von Bedeutung sein könnten, gebührend zu berücksichtigen, musste er täglich die Lokalseiten aller im Eichsfeld erscheinenden Tageszeitungen gründlich lesen, das Wichtige extrahieren und oft ganze Seiten in einem Satz komprimieren.

Dankbar nahmen viele Eichsfelder Gemeinden und Ortschronisten seine historisch fundierten Informationen zu urkundlichen Ersterwähnungen ihrer Orte und statistische Erhebungen aus weitaus unbekanntem resp. kaum zugänglichen Veröffentlichungen zur Kenntnis.

In seiner Heimatgemeinde Hüpstedt erfuhr Edgar Rademacher mehrfache Ehrungen. Auf Beschluss des Gemeinderates wurde ihm anlässlich seines 70. Geburtstags die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Dünwald verliehen, womit insbesondere seine Verdienste als Ortschronist und die im Ergebnis dieses Wirkens entstandenen zahlreichen Publikationen zur Geschichte und Gegenwart Hüpsteds sowie die Dokumentation der örtlichen Höhepunkte gewürdigt wurden. 2016 wurde er als Mitgründer und besonders Aktiver für 25-jährige Mitgliedschaft im Heimat- und Wanderverein Hüpstedt geehrt.

Edgar Rademacher nimmt einen geachteten Platz in den Reihen der Autoren ein, die maßgeblich zur soliden Geschichtsschreibung des Eichsfeldes beigetragen haben, und wir wünschen ihm weiter viel Freude bei der Beschäftigung mit allen Themen, die die eichsfeldische Geschichte und Heimatkunde betreffen.

Zu den biografischen Angaben

- Keppler, Josef: Edgar Rademacher zum Ehrenbürger der Gemeinde Dünwald ernannt. In: EHZ 55 (2011), S. 102 f.
- Keppler, Josef: Edgar Rademacher feierte 75. Geburtstag. In: EHZ 60 (2016), S. 83.

Ausgewählte bibliografische Angaben zu Veröffentlichungen von Edgar Rademacher

- Verein für Eichsfeldische Heimatkunde: Eichsfeld-Bibliografie. Neue Literatur über unsere Heimat (1989-2020). <http://veh-eichsfeld.de/modx/index.php?id=18>
- Bibliografie heimatkundlicher Beiträge in der „Eichsfelder Heimatzeitschrift“ und ihren Vorgängern. <https://shop.meckedruck.de/shop/downloads/EHZ-Bibliografie-ab-1985.pdf>

Insbesondere:

- Hüpstedt Heimat und Historie. Ein Geschichts- und Heimatbuch. Duderstadt 1999, 304 Seiten, einige Schwarz-Weiß-Abbildungen, ISBN 3-932752-33-3.
- Das Dorf Zaunröden 1378-2003. Festschrift zum 625jährigen Ortsjubiläum 2003. Duderstadt 2003, 64 Seiten, zahlreiche Schwarz-Weiß-Abbildungen.
- Einst gefeiert, längst vergessen. Zum 30. Todestag des Heimatdichters Joseph Kaufmann. In: EJB 2 (1994), S. 253-262.
- Zaunröden, ein siedlungsgeschichtliches Phänomen. In: EJB 3 (1995), S. 97-102.
- Der Schriftwechsel zwischen Andreas Reuter und Freien Reichsstadt Mühlhausen. In: EJB 3 (1995), S. 103-112.
- Das Wappen- und Siegelbild der obereichsfeldischen Familie vom Hagen. In: EJB 5 (1997), S. 67-74.
- Klima- und Wasserverhältnisse eines Höhendorfes auf dem Dün. Ein Beitrag zum 875jährigen Ortsjubiläum von Hüpstedt (1124-1999). In: EJB 6 (1998), S. 136-149.
- Das Dorf Deuna im Jahre 1836. In: EJB 7 (1999), S. 283-292.
- „Meine Brauth aber war und blieb halsstarrig ...“ Caspar Wolfs Braut entschied sich für das Klosterleben. In: EJB 8 (2000), S. 45-50.
- Seit 25 Jahren Zement aus Deuna. In: EJB 8 (2000), S. 220-230.